

Einstellungen generell von Bedeutung sind. Danach vollzieht sich der Erwerb von Einstellungen - so auch der feindlich-negativen - vor allem als komplexer Lernprozeß primär in den kleinen sozialen Gruppen, denen DDR-Bürger in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen angehören. Das gesamte Sozialverhalten eines Menschen wird dabei letztlich von den inneren Verhältnissen bzw. Normen der nicht selten wechselnden und häufig widersprüchlichen sozialen Gruppen und vor allem jener geprägt, in die der Mensch besonders stark integriert ist. Die in solchen sozialen Gruppen vorherrschenden typischen Verhaltensweisen, Normen und Wertvorstellungen haben eine entscheidende einstellungs- und verhaltensbildende Wirkung für den einzelnen Menschen. Wegen der oft widersprüchlichen, teilweise einander ausschließenden sozialen Qualität der "Gruppenatmosphäre" in den einzelnen sozialen Gruppen verläuft die Einstellungsentwicklung ebenfalls oftmals widersprüchlich und kompliziert. Für das Entstehen feindlich-negativer Einstellungen ist bedeutsam, daß sich in den sozialen Gruppen, denen der betreffende DDR-Bürger angehört, in aller Regel Verhaltensweisen, Normen und Wertvorstellungen durchgesetzt haben, die in differenzierter Weise von den für die sozialistische Gesellschaft geltenden abweichen, ihnen zuwiderlaufen oder im Extremfall mehr oder weniger bereits imperialistischen Anschauungen entsprechen. Eine derart ausgeprägte "Gruppenatmosphäre" schließt nicht aus, daß innerhalb solcher Gruppen die Einstellungen ihrer Mitglieder in unterschiedlichem Maße entwickelt sind und infolge der Zugehörigkeit zu anderen sozial positiv geprägten Gruppen einzelne Menschen eine von den Gruppennormen abweichende oder gar entgegengesetzte Verhaltensdisposition beziehen können. Feindlich-negative Einstellungen entwickeln sich dann am ungestörtesten, wenn die betreffenden DDR-Bürger in allen bzw. das für sie entscheidenden sozialen Gruppen politisch schwankende, indifferente oder feindlich-negative Einstellungen sowie sonstige von sozialistischen Normen und Wertvorstellungen erheblich abweichende Dispositionen bzw. Verhaltensweisen vorfinden und damit zugleich gegen den positiven